

Einleitung von kommunalem Abwasser aus der Kanalisation in oberirdische Gewässer

Umfang und Inhalt der Unterlagen im Wasserrechtsverfahren;
Checkliste für den Antragsteller

HINWEISE

Erfordernis einer Erlaubnis

Nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) stellen Einleitungen von Abwasser aus der Kanalisation oder aus Abwasserbehandlungs- bzw. Kläranlagen in Gewässerbenutzungen dar, für die eine behördliche Erlaubnis zu erteilen ist.

Unterlagen

Alle Unterlagen sind bei der zuständigen Wasserrechtsbehörde (Kreisverwaltungsbehörde) einzureichen.

Dem Antrag sind sämtliche Unterlagen als Anlage (die Anzahl der Ausfertigungen ist mit der Wasserrechtsbehörde abzuklären, i. d. R. je 4-fach) beizufügen.

Die Unterlagen müssen mit dem Datum versehen und vom Vorhabensträger sowie vom Entwurfsverfasser unterzeichnet sein.

Bei Fragen wird die Abstimmung mit der zuständigen Wasserrechtsbehörde sowie dem zuständigen amtlichen Sachverständigen (Wasserwirtschaftsamt) empfohlen; dabei kann sich der Bedarf weiterer Unterlagen oder ein geringerer Umfang ergeben (§ 1 Abs. 3 und § 13 WPBV)

Bei Vorlage unvollständiger Antragsunterlagen oder nicht relevanter Unterlagen verlängert sich die Bearbeitungszeit aufgrund von Nachforderungen oder erhöhtem Planungsaufwand. Um dies zu vermeiden, sind die Antragsunterlagen von einem fachkundigen Ingenieurbüro zu erstellen.

Die allgemein anerkannten Regeln der Technik (Regelwerk der DWA, z. B. DWA-A 102-2, DWA-A 166,) sind zwingend einzuhalten.

Die nachfolgende Checkliste stellt die Mindestanforderungen an den wasserrechtlichen Antrag dar. Es können sich für den Einzelfall weitere Anforderungen oder Nachforderungen ergeben.

Erforderliche Unterlagen

Im Rahmen eines wasserrechtlichen Verfahrens sind gemäß der Verordnung über Pläne und Beilagen in wasserrechtlichen Verfahren (WPBV) mindestens Unterlagen gemäß folgender Checkliste bei der Wasserrechtsbehörde vorzulegen:

UNTERLAGEN	INHALT	ANMERKUNGEN
Antragsschreiben	Angabe zu den beantragen Einleitungsstellen und betroffenen Gewässer	Name der Entlastungsanlagen und der / des benutzten Gewässer/s
Verzeichnis der Unterlagen	Inhaltsverzeichnis	
Erläuterungsbericht	Vorhabensträger	
	Angaben zu den Entlastungsbauwerken	Bestehende Verhältnisse (u. a. Berücksichtigung weitergehender Anforderungen an den Bauwerken)
		Art des Bauwerks (Regenüberlauf, Durchlaufbecken, Stauraumkanal mit oberliegender oder unterliegender Entlastung)
		Art der vorhandenen Drosseleinrichtung (z. B. geregeltes oder ungeregeltes Drosselorgan)
		Nennung von besonderen Ausrüstungen (z. B. Tauchwand, Grobrechen, Feinrechen) Falls im Prognose-Zustand eine Nachrüstung erforderlich wird, ist dies ebenfalls anzugeben
		UTM 32 Koordinaten des Bauwerkes und der Einleitungsstelle
		Fotos der Einleitungsstelle
	Angaben zu den Einleitungsstellen der Entlastungsanlage(n)	Namen der / des benutzten Gewässer/s

		Bewertung des Gewässers nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
		Hydrologische Gewässerdaten: Mittlerer Niedrigwasserabfluss MNQ (m³/s), Mittelwasserabfluss MQ (m³/s), 1-jährliches Hochwasser HQ1 (m³/s)
		UTM32 Koordinaten der Entlastungsanlage und Einleitungsstelle(n)
	Angaben zur Grundlagenermittlung	aktuelle Belastungszahlen, Flächenermittlungen von Ortsteilen bzw. des Einzugsgebietes der Entlastungsanlage
		Angaben über ein ggf. vorhandenes Überschwemmungsgebiet und möglichen Rückstau im Kanalsystem
	Schemaplan der Entlastungsanlagen und Kanalisation	unterstützend durch gut leserliche Erläuterung
	Darstellung des IST- und Prognose-Zustands (i. d. R. 20 Jahre)	Falls Messeinrichtungen an den Entlastungsanlagen vorhanden sind: - Zusammenstellung der Messwerte und Vergleich mit den Ergebnissen der Simulation bzw. Schmutzfrachtberechnung - Kalibrierung der Simulation mit plausiblen Messergebnissen Falls keine Messeinrichtungen vorhanden sind:

		Darstellung der Ergebnisse durch die Simulation bzw. Schmutzfrachtberechnung
		Prüfung, ob der Mischwasserzufluss zur Kläranlage gemäß DWA-A 198 im plausiblen Bereich liegt
		Angaben zu den ggf. erforderlichen Sanierungsmaßnahmen oder notwendigen Anpassungen
Hydraulische und verfahrenstechnische Nachweise aller Bauwerke	qualitativer Nachweis	Langzeitsimulation des Systems für die Einzelbauwerke und das fiktive Zentralbecken (vgl. Vorgaben gemäß DWA-A 102-2) - für jede hydraulische Einheit - ggf. für weitergehende Anforderungen
		Einzelnachweise der Bauwerke nach DWA-A 102-2, DWA-A 111, DWA -A 166, etc. für IST- und Prognose-Zustand Beachtung von insb. folgender Nachweisgrößen bzw. Bauwerksdaten: - Becken-/Bauwerksvolumen - Drosselabfluss Q_{Dr} - kritischer Abfluss Q_{krit} - spezifische Schwellenbelastung des Klärüberlaufs - Oberflächenbeschickung - Horizontale Fließgeschwindigkeit - Entleerungsdauer - Entlastungshäufigkeit und Entlastungsdauer - Mindestmischverhältnis
		Ermittlung, ob bspw. weitere Vorbehandlung (z. B. Grobstoffrückhalt) notwendig ist

	hydraulischer Nachweis	Abstimmung des Kanalsystems auf den Zufluss zur Kläranlage: u. a. Überprüfung, ob der Drosselabfluss des Zentralbeckens Q_{Dr} kleiner gleich dem Mischwasserabfluss Q_M der Kläranlage ist Berücksichtigung von zukünftigen Änderungen an der Kläranlage
		Nachweis des hydraulisch schadlosen Abflusses (Gewässer) gem. LfU-Merkblatt 4.4/22
Übersichtslageplan	Kennzeichnung der Einleitungsstelle(n) mit UTM32 Koordinaten Ggf. weitere Einleitungen im relevanten Gewässerabschnitt	
Berechnungslageplan	Einzugsgebiete der einzelnen Entlastungsanlagen	Darstellung mit z. B. farbiger Kennzeichnung
	Gesamtes Einzugsgebiet der hydraulischen Einheit	
Bauwerksplan / Bestandsplan der Entlastungsanlage		
Bauwerksverzeichnis der Entlastungsanlagen	vgl. Anlagedaten in DABay	
Grundstücksverzeichnis für die Einleitungsstellen		Alle betroffenen Grundstücke mit Eigentümer